

Bank
 100 Millionen
Bank
 in Ulm
 bürger.
 für die Ausführung
 arbeiten, die Lieferung
 Baggen und ab Lager.
 eingetroffen.
 Restaurant Schumacher.
 Bauwerkmeister.
 Wirtschaftsinventar,
 Gläser, Glasflaschen, Gläser,
 Getränke samt Fässer (Wein,
 Bier) und ein noch ge-
 wisses neu oder in einem sehr
 liebhaber ladet ein.
 1922.
 ger zum „Bären.“
 Wildbad.
 Fahrräder,
 Kinderwagen,
 rad-Gummi
 Bankgeschäft,
 he i. B.
 Finanzliche Angelegenheiten.
 sungen
 von Krankheiten
 gewissenhaft aus
 ig Kästl, Grafrath,
 yern.
 enauer Adresse per Postpat
 ben.
 Dankschreiben!
 sagen, wie überaus glücklich
 unter dem Herrn Ludwig
 Grafrath, Oberb., benützt habe
 jetzt mit 23 Jahren kann ich
 .. Welgenhorn in Bayern.

Bezugspreis:
 Vierteljährlich in Neuburg
 M. 45.— Durch die Post
 in Ost- und Oberamt-
 bezirk sowie im sonstigen
 Vertriebsbezirk M. 48.—
 mit Postzuschlag.
 in Fällen von höherer We-
 chung besteht kein Anrecht
 auf Wiederholung der Zeitung
 bei auf Ruderhaltung des
 Bezugspreises.
 Bestellungen nehmen alle
 Poststellen, in Neuburg
 außerdem die Ausdrücker
 jederzeit entgegen.
 Adressen Nr. 24 bei der
 O.R.-Spedition Neuburg

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuburg.

Nr. 78. Neuburg, Montag, den 3. April 1922. 80. Jahrgang.

Deutschland.
 Berlin, 31. März. Der Reichstag hat sämtliche Steuer-
 vorlagen in dritter Lesung angenommen und auch das Man-
 datgesetz mit der Zwangsleihe in zweiter Lesung genehmigt.
 — Im Reichstagsauschuss für Verbandsangelegenheiten wurde be-
 schlossen, daß auf jede Flasche Schaumwein beim Uebergang an
 den Verbraucher 30 Prozent Schaumweinsteuer erhoben werden
 soll, wobei die jetzige Steuer fortfällt. — Laut „B. Z.“
 am Mittwoch fand die Beisprechung des ermordeten Senators Ra-
 dolow heute mittag auf dem russischen Friedhof in Ziegelhütten,
 wo bereits gestern eine Trauerfeier abgehalten worden war,
 der als Vertreter des Auswärtigen Amtes Legationsrat von
 Danneberg beigewohnt hat. — Die der Berliner Kolonialge-
 sellschaft wurde ein Untersuchungsgegenstand im Volksgericht
 Kattowitz durch das Jellenskiener hindurch von einem
 französischen Sachverständigen erschaffen, angeblich, weil er den
 Kosten verhöht habe.

Zum Kampf um das Vertrauensvotum.
 München, 31. März. Auch die Münchener Presse be-
 handelt bei Betrachtungen der gestrigen Erklärungen im Reichstag,
 daß die Unterstützung der Haltung der Reichsregierung keine
 entscheidendere und eindeutiger war. So sagen die Münchener
 Neuesten Nachrichten: „Es ist bedauerlich, daß die Deutsch-
 nationalen sich nicht dazu aufraffen vermochten, dem Ver-
 weis der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei zu folgen
 und nur die praktische politische Wirkung der Haltung des
 Reichstages im Auslande ins Auge zu fassen. Die Bayerische
 Staatszeitung“ schreibt: Die große Stunde, die der Welt hätte
 zeigen sollen, daß das deutsche Volk in der Ablehnung der
 neuen Verordnungsnotnote der Reparationskommission ge-
 schlossen hinter der Regierung steht, fand gestern im Reichs-
 tag wieder einmal ein kleines Mißgeschick. Die Parteien von
 rechts und von links erhoben Forderungen, in denen die par-
 teipolitischen Interessen die allgemeinen nationalen Notwendig-
 keiten überwogen, und so kam es, daß in der Frage des Ver-
 trauensvotums für die Regierung ein ebenso heftiger wie höch-
 stens enttäuschender Kampf entbrannte, der gerade kein Ruhmesblatt für
 den Reichstag bildet.

Die Außenverhandlungen in München.
 München, 31. März. Die hier verhafteten Russen stellen
 jede Verbindung mit dem Orient gegen Willkür in Abrede
 und behaupten die Tat. Bis zur Stunde kann den Verhafteten
 ein Zusammenarbeiten mit den Russen Schicksal und Los nicht
 nachgewiesen werden. Die Verhafteten werden jedenfalls
 solange in Haft gehalten, bis sich ihre Unschuld aus
 dem vorhandenen Material ergeben hat.
Der deutsche Kohlentribut.
 Der „Vorwärts“ gibt eine Darstellung der bisher von
 Deutschland auf Grund des Versailleser Vertrags geleisteten
 Kohlenlieferungen. Danach ist vom September 1919 bis 31.
 Dezember 1921 alle 29 Minuten ein Eisenbahnwagen von achtzig
 Tonnen Kohlen abgerollt. Nachdem in Spa eine gestiegerte
 Reparationskohlenlieferung bestimmt worden war, betrug die
 in der Zeit vom 1. August 1920 bis 31. Dezember 1921 abgelie-
 ferten Reparationskohlenmenge 24,2 Millionen Tonnen, mit
 anderen Worten: Jede Minute gehen mehr als drei Wagen
 mit Reparationskohlen nach dem Westen. Nach Italien sind im
 letzten Halbjahre 1921 an oberirdische Kohle insgesamt rund
 1.027.000 Tonnen befördert worden.

Strefemann rechtfertigt das Vertrauensvotum.
 Auf einer Bismarckgedächtnisfeier in Hamburg hielt der
 Abgeordnete Dr. Strefemann eine Rede, in der er auch auf
 die parlamentarischen Vorgänge der letzten Tage einging, wie
 vor allem das Eintreten der Deutschen Volkspartei für das
 Vertrauensvotum begründete. Er wies darauf hin, daß es
 sich in dieser Stunde nicht darum handeln könnte, für oder gegen
 die Person Dr. Bircks zu sein, sondern für Deutschland
 einzutreten. So wie die Verhältnisse in der Gegenwart liegen,
 sei ohne die Sozialdemokratie keine Politik zu machen. Wenn
 die Deutsche Volkspartei sich heute entscheiden würde, mit der
 Sozialdemokratie zusammenzugehen, weil vorläufig nicht ohne
 sie zu regieren ist, dann handele sie zweifellos im besten
 Interesse, weil das Staatsinteresse für Deutschland bestimmt.
Zur weiteren Erhöhung der Postgebühren.
 Im Hauptauschuss des Reichstages referierte der Postmini-
 ster: Um das mehrfache Milliardenbudget in der Postverwal-
 tung auszugleichen, wäre es nötig, die Fernbriefgebühren von
 zwei auf drei Mark zu erhöhen; auch die übrigen Postgebühren
 wären dann zu erhöhen, mit Ausnahme der Erntedruckgebühren,
 die dann zu erhöhen, mit Ausnahme der Erntedruckgebühren, sei
 bei Telegrammen sei eine Steigerung der Vorkosten von 1 M.
 auf 1,50 M. nötig. Bei den Fernbriefgebühren sei zu dem
 Betrag, auf den ein nachmaliger Aufschlag um 60 Prozent
 geplant. Hierdurch würden Mehreinnahmen von vier Milli-
 arden erzielt. Gemäß dem Beschlusse des Ausschusses ergab sich
 ein Mehrbedarf in der Befoldungsverlage um 1,5 Milliarden
 Mark. Um diese Summe zu erhalten, sei es aber wieder nötig,
 die Fernbriefgebühren von drei auf vier Mark zu erhöhen.

Die offizielle Mitteilung an Italien.
 Berlin, 31. März. Der italienischen Vertretung in Berlin
 ist heute über die Zusammenfassung der deutschen Delegation
 zur Genuefer Konferenz folgendes mitgeteilt worden: Voraus-
 setzung für die Teilnahme der deutschen Delegation ist die
 Reichsminister des Reiches Dr. Rathenau, Reichsfinanzmini-
 ster Dr. Vermes, Reichswirtschaftsminister Schmidt, soweit
 der Herr Reichsminister an der Teilnahme verhindert sein
 sollte, wird die Delegation durch den Herrn Reichsminister des
 Reiches geführt werden. Der Delegation wird ferner eine An-
 zahl beamteter und nichtbeamteter Berater angeschlossen, von
 denen die ersteren von den beteiligten Reichsressorts und den
 Landesregierungen entsandt, letztere nach Fälligkeit mit
 dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat als Vertreter des Bir-
 tschaftslebens berufen werden.

Ausland.
 Genf, 1. April. Gestern unterzeichnete die deutsche Ge-
 sandtschaft im Völkerbundsekretariat im Auftrag der Reichs-
 regierung das Protokoll des neuen Abkommens zur Befreiung
 des Frauen- und Kinderhandels.
 Paris, 1. April. Poincaré macht erneut die Teilnahme
 Frankreichs an der Konferenz von Genua abhängig von der
 bedingungslosen Annahme der in Cannes gemachten Vorbe-
 halte durch Rußland.
 London, 1. April. Chamberlain erklärte in einer Rede
 in Birmingham, die Welt brauche Ruhe in allen Zwischen-
 und Vergessen aller Streitigkeiten. Die britische Regierung be-
 trachte Genua als einen nützlichen und notwendigen Schritt zur
 Wiederherstellung der Welt. Großbritannien sei mehr als irgend
 ein anderes Land auf den Ausfuhrhandel angewiesen. So-
 lange der Handel Europas nicht insandt gebracht werde, müsse
 Großbritannien weiter leiden. — „Daily Chronicle“ schreibt zu
 diesen Äußerungen Chamberlains, Friede könne nur auf der
 Grundlage der Gleichberechtigung bestehen. Das Haupthinder-
 nis für die Wiederherstellung des Handels sei die Kriegsrenten-
 last. Der Zweck der Konferenz von Genua sei die Beilegung
 des Hindernisses.
 Moskau, 1. April. In der Debatte über die Rede Lenins
 auf dem Parteitag forderten mehrere Redner eine genaue
 Umschreibung der zu gewährenden Konzessionen. Trotz be-
 stehender Notwendigkeit, die Jugend für die kommenden Auf-
 gaben zu erziehen. Ein Antrag des Vorsitzenden, der Regie-
 rung für ihre Politik im vergangenen Jahre das Vertrauen
 auszusprechen, wurde bei vier Stimmenthaltungen angenommen.
Karl von Habsburg.
 Wien, 1. April. Nach einer heute nachmittag hier einge-
 troffenen Meldung ist der frühere Kaiser Karl von Österreich
 heute nachmittag in Innsbruck verstorben, ohne das Bewußtsein
 wieder erlangt zu haben. Die Leiche des Kaisers Karl soll nach
 Wien überführt werden. Die Legation in Wien hat sich verpflich-
 tet, daß das Leichenbegängnis ohne jeden Pomp stattfinden
 solle. Kaiser Karl ist in den letzten Tagen sehr abgemagert und sein
 Haar ergraut. Er hat ein umfangreiches Testament hinter-
 lassen.

Die Nachricht vom Tode des ehemaligen Kaisers von
 Österreich und Königs von Ungarn, die auch in einem Reuters-
 telegramm aus Fiume bestätigt wird, kommt nicht über-
 raschend, da der Drahth bereits von einer schweren Erkrankung
 des früheren Monarchen an spanischer Grippe gemeldet hatte.
 In Deutschland wird die Erinnerung an den letzten regierenden
 Habsburger stets einen Anstoß der Gefühle auslösen. Man
 auch der Tod verhöhen werden und manches scharfe Urteil
 äußern, so wird doch unversehens bleiben, daß Karl von Habs-
 burg es war, der im Weltkrieg in die Einheit der Mittel-
 europäischen Länder legte, indem er hinter dem Rücken
 seines verantwortlichen Ministerpräsidenten Graf Czernin durch
 seinen Schwager Prinz Sixtus von Parma-Donau mit der
 Entente Sonderfriedensverhandlungen anknüpfen ließ. Das
 Feindbild, das ihm einst der alte Franz Josef anstellte: „Es
 ist ein braver Dursche“ mag für seine menschlich gewinnende
 Wesensart bezeichnend gewesen sein, belegt aber nicht für
 seinen Charakter und seine Fähigkeiten als Vorkämpfer eines
 schwereren Schicksals.
 Kaiser Karl, der ein Alter von nicht ganz 30 Jahren er-
 reichte hat, war der Neffe des in Sarajewo ermordeten Erzher-
 zogs Franz Ferdinand und folgte am 11. November 1916 dem
 Kaiser Franz Josef auf dem Thron der Doppelmonarchie. Seine
 Ehe mit der willensstarken, französischfreundlich gesinnten
 Prinzessin Jita von Parma-Donau hat seine politische Haltung
 während des Weltkriegs bestimmend beeinflusst. Nach dem
 Sturz der Monarchie in Österreich-Ungarn war Jita die geis-
 tige Urheberin der beiden mißglückten Verträge des einstigen
 Monarchen, in Ungarn wieder die monarchistische Regierungs-
 form einzuführen und als Herrscher in das Land zurückzukehren.
 Beide Verträge, die zweifellos von französischen Kreisen
 inspiriert waren, scheiterten an der entschiedenen Weigerung
 der ungarischen Regierung, die Königsfrage auf dem Wege
 eines Staatsvertrages zu lösen, eine Weigerung, die angesichts
 der drohenden Diktatur der Großen und Kleinen Entente nur
 zu begründet erschien. Das ehemalige Verbot Karl von Habs-
 burg nach dem Abschluß seiner Unternehmung in die Schweiz
 zurück, wo er ein Asyl gefunden hatte. Der zweite Versuch
 endete mit seiner Verhaftung nach Madeira, wo er unter
 Bewachung der Entente stand. Eine Napoleonide war er nicht,
 umso mehrwärtiger ist die Fügung des Schicksals, die sein Los
 und sein Ende jenem des großen Korsen ähnlich gestaltete.

Truppenrückführung in Duisburg.
 Brüssel, 1. April. Der Minister für nationale Verteidigung
 belastet die Entsendung von zwei Kompanien Radfahrer
 und einer Radfahrerregimentkompanie nach Duisburg.
 Es soll auch eine Verstärkung der Gendarmen erfolgen.
Deutschland spricht sein Verleiden aus.
 Brüssel, 31. März. Der deutsche Gesandte in Brüssel
 besuchte gestern den belgischen Ministerpräsidenten und über-
 reichte ihm die Anteilnahme der deutschen Regierung am Tode
 des belgischen Leutnants Graf. Der Belgier gab die Erklärung
 ab, daß die deutsche Reichsregierung nicht zögern werde,
 mit aller Strenge einzugreifen.
Ablehnung einer Rüstungsbeschränkung auch in Belgien.
 Brüssel, 1. April. Die belgische Kammer lehnte mit 82
 gegen 64 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen eine Vorlage
 ab, in der die Dienstzeit von 10 auf 6 Monate herabgesetzt
 werden sollte.
**Frankreichs Angst vor der Aufrichtung des Reparations-
 problems.**
 Paris, 1. April. Das „Echo de Paris“ schreibt heute mor-
 gen im Zusammenhang mit der Vorberatung von Genua und

die Haltung Lloyd George, daß Frankreich seine Teilnahme an
 der Konferenz von Genua nicht nur von den Bedingungen für
 Sowjetrußland abhängig machen wolle, sondern überhaupt an
 der Konferenz nicht teilnehmen werde, falls Lloyd George auf
 die Abmachungen von Boulogne nicht Rücksicht nehmen würde.
 Man habe bis jetzt geglaubt, daß die Repara-
 tion, die Abrüstungsfrage und die Verträge nicht zur Sprache
 kämen. Es scheint aber, daß Lloyd George zu seinen Erklä-
 rungen in Boulogne den Zusatz machte, daß das Reparations-
 problem in Genua doch insofern zur Behandlung kommt, als
 es mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau im Zusammenhang
 steht.

Zurückziehung der amerikanischen Besatzung.
 Dem „Echo de Paris“ zufolge wird in der französischen Note
 an die amerikanische Regierung, betreffend die Rückzahlung
 der Besatzungskosten, erklärt: Man bedauere die Zurückziehung
 der amerikanischen Truppen, die die Solidarität der alliierten
 und assoziierten Mächte geschädigt hätte, die kein imperia-
 listisches Werk vollbracht, sondern lediglich damit beigetragen
 haben, die Ausführung des Versailleser Friedensvertrages sicher-
 zu stellen. Das sei eine Aufgabe, die die alliierten Truppen auch
 nach der Zurückziehung der amerikanischen Truppen fortsetzen
 würden.

Frankreich gegen Gleichberechtigung Deutschlands.
 Paris, 1. April. Dem „Echo de Paris“ wurde gestern von einer
 bedeutenden politischen Persönlichkeit berichtet, Frankreich
 werde sich in Genua keineswegs auf eine negative Politik be-
 schränken. Das französische Programm wäre eingestellt auf
 eine „positive Politik“, denn Frankreich sei entschlossen, bei
 etwaigen Beschlüssen, für den wirtschaftlichen Wiederaufbau
 Europas aktiv mitzuwirken. Bei gewissen Verbänden scheint
 der Wunsch zu bestehen, daß die Großmächte, nämlich Frank-
 reich, England, Italien und Deutschland, in Genua einen Pakt
 bilden, und zusammenarbeiten, während die kleineren Staaten
 regelmäßig zu diesen Besprechungen hinzugezogen werden
 sollten. Frankreich werde demgegenüber wahrheitsgemäß den
 Standpunkt vertreten, daß die Kleinmächte in voller Gleich-
 berechtigung mit den Großmächten zusammenarbeiten müssen.
 Genoue englische Kreise möchten daran, nach der Konferenz von
 Genua den Obersten Rat durch den Pakt der vier genannten
 Großmächte, zu denen noch allenfalls Sowjetrußland zuge-
 zogen würde, zu ersetzen. Aber keine französische Regierung
 werde sich darauf einlassen, einen derartigen Plan auch nur
 zu erörtern.

Poincarés Ablehnung der Verhandlungen mit Rußland.
 Paris, 1. April. In der Kammer erklärte Poincaré gestern,
 daß er von Krassin unterzeichnete Briefe erhalten habe, die
 ihm aber nicht von Cadin überreicht worden seien. Außerdem
 sei er wiederholt zu Verhandlungen mit den Sowjets über das
 Programm der Konferenz von Genua eingeladen worden. Er
 habe auch die Alliierten von den gegen sie gerichteten Bedroh-
 ungen informiert und erklärt, daß er nur mit den Alliierten über das
 Programm verhandle. — Poincaré gibt in seiner Erklärung,
 wie es seine Art ist, um den Kernpunkt der Sache herum. Die
 russischen Wünsche bezogen sich in erster Linie auf die zwischen
 Rußland und Frankreich schwebenden Differenzen wegen der
 Kriegsschulden und Kriegsschulden, zu deren Deckung die deutschen
 Reparationen herangezogen werden sollten. Von diesen Ver-
 handlungen haben die Alliierten bestimmt nicht Kenntnis er-
 halten. Daß Poincaré den Brief Krassins nicht durch Cadin,
 sondern durch einen Mittelsmann erhalten hat, war bekannt und
 bedurfte keiner besonderen Feststellung. Das ganze Dementi
 dient nur zur Zurechtweisung der Öffentlichkeit, soweit sie sich
 darüber läßt.

Erledigung der Reparationsfragen erst nach Genua?
 London, 1. April. „Kniffel“ verlautet: Der britische Ver-
 treter in der Reparationskommission, Woodbury, habe Anwei-
 sungen erhalten, im Auftrag der englischen Regierung den Alliierten
 den Vorschlag zu unterbreiten, vor der Konferenz von Genua
 keine weiteren Beschlüsse der Reparationskommission hinsichtlich
 der deutschen Verpflichtungen zur Ausführung zu bringen. Es
 verlautet, daß vor der ersten Sitzung in der Konferenz von
 Genua auch Frankreich nicht auf irgendwelche Zwangsmaß-
 nahmen dränge. Diese Ansicht werde der französische Vertreter
 in der heutigen Sitzung der Reparationskommission zum Aus-
 druck bringen.

Gegen Frankreichs Katastrophenpolitik.
 London, 1. April. „New Statesman“ schreibt, die deutsche
 Regierung habe auf die letzte Note der Reparationskommission
 die erwartete Antwort erteilt. Am großen und ganzen sei es
 die richtige Antwort und die Alliierten würden sie annehmen
 müssen. Wenn Dr. Birck die Forderungen der Reparations-
 kommission unmöglich und demütigend nenne, so habe er ganz
 Deutschland hinter sich. Er habe auch hinter sich jeden vernünftigen
 Mann in den alliierten Ländern, der sich die Mühe
 mache, die Tatsachen zu prüfen. Die Alliierten hätten dadurch,
 daß sie die Deutschen in den letzten drei Jahren sehr hart pres-
 sen, wenig gewonnen. Ihre Drohungen hätten Deutschland
 nicht eingeschüchtert. Ihre künftigen Sanktionen seien auf ihre
 eigenen Häuser zurückgefallen. Eines sei sicher, daß die öffent-
 liche Meinung im Inland der britischen Regierung nicht er-
 lauben werde, Frankreich bei neuen katastrophalen Abenteuern
 Vorlauf zu leisten. Die Politik des „letzten Genua“ sei voll-
 ständig zusammengebrochen. Das Blatt schließt: Unter drei-
 jähriger Demunaxen mit Deutschland hat und an Reparati-
 onen so gut wie nichts gebracht und hat Europa im Chaos ge-
 halten. Drei Tage gesunden Menschenverstandes würden uns
 die Bezahlung alles dessen verhüten, was wir vernünftiger-
 weise von Deutschland erhoffen können, und uns ermöglichen,
 damit zu beginnen, das Chaos in Ordnung umzuwandeln.

Rumänische Forderungen an Deutschland.
 Basel, 31. März. Der Basler Korrespondent der „Basler



Damen- und Mädchen Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillekleider,
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin. Bezugsaufforderung.

Die Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 28. März 1922 hat beschlossen, das Kommanditkapital um 210 000 000 M auf 610 000 000 M durch Ausgabe von 210 000 Stück auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1922 ab gewinnberechtigten Kommanditanteilen über je 1000 M unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Kommanditisten zu erhöhen. Die neuen Kommanditanteile hat eine Bankengemeinschaft mit der Verpflichtung übernommen, hieron 200 000 000 M den alten Kommanditisten zum Bezuge anzubieten. Nachdem die erfolgte Erhöhung des Kommanditkapitals in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir die Kommanditisten auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben. Die Anmeldung muß bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum

18. April 1922 (einschließlich)

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg,
bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln,
bei einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an
anderen Plätzen,

ferner in Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., in Barmen bei dem Barmer Bankverein Hilsberg, Fischer & Comp., in Breslau bei dem Bankhaus C. Heilmann, in Cassel bei dem Bankhaus V. Pfeiffer, in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden, bei dem Bankhaus Philipp Elmeyer, in Ebersfeld bei dem Bankhaus von der Degen-Rerken & Söhne, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, bei dem Bankhaus C. Ladenburg, in Halle a. S. bei dem Halleischen Bankverein von Ralsch, Raampf & Co., bei dem Bankhaus Reinhold Steadner, in Hamburg bei der Vereinsbank in Hamburg, in Hannover bei dem Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn, bei dem Bankhaus A. Spiegelberg, in Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto Gesellschaft A.-G., bei dem Bankhaus Belt & Homburger, bei dem Bankhaus Straus & Co., in Köln bei dem Bankhaus A. Leug, bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Veder & Co., in Magdeburg bei dem Bankhaus F. A. Neubauer, in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., in Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G., in München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, bei der Bayerischen Vereinsbank, in Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., bei dem Bankhaus Anton Kohn, in Stuttgart bei der Königlich Württembergischen Hofbank G. m. b. H.

unter Einreichung eines mit zahlenmäßig geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldebogens, der bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden kann, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden erfolgen. Auf je 2000 M. Kennwert ohne Gewinnanteilscheinbogen einzureichende alte Kommanditanteile wird ein neuer Kommanditanteil im Kennwert von je 1000 M. zum Kurse von je 300% frei von Zinsen gegen sofortige Vollzahlung gewährt. Der Schlusnotenstempel geht zu Lasten des Beziehenden. Der Bezug ist provisionsfrei, sofern er am Schalter erfolgt; falls er im Wege des Briefwechsels stattfindet, wird die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht. Gegen Zahlung des Bezugspreises werden Kassenquittungen ausgegeben. Die neuen Aktien werden nach Fertigstellung nur gegen Rückgabe dieser Kassenquittungen ausgehändigt, die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Einreichers der Kassenquittung feinerzeit zu prüfen. Die Ausgabe der neuen Kommanditanteile geschieht bei den obgenannten Stellen vom 1. Mai 1922 ab. Die Vermittlung des An- und Verkaufs von Bezugsrechten sowie die Regelung von Späthen übernehmen die Anmeldestellen.

Berlin, im April 1922.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Neuenbürg.
**Hib-, Kanin-,
sowie andere Felle**
verkauft man vorteilhaft bei
Diétrich

Feldgraue Hosen,
Manchesterhosen,
Buckinhosen,
Enal. Lederhosen,
Lodenjoppen,
Drillanzüge,
Blaue Arbeitsanzüge,
officiert billigst
Weintraub's An- und Ver-
kaufsgeschäft, Karlsruhe,
Kronenstr. 52.

**Ummiume
Tint**
Wird, wie
schon ihr Name
sagt, durch
den Einsatz von
Tintensubstanzen
aus dem Papier
entfernt und
das Papier
wird wieder
weiß. In allen
Büchern, Brief-
papieren, etc.

Deutscher Metallarbeiter-Verein, Verwaltungsstelle Pforzheim und Umg.

Am Dienstag, den 4. April 1922, nachmittags
1/2 6 Uhr, findet im Gasthaus zum „Bären“ in Neuen-
bürg eine

öffentliche Versammlung

statt. Tagesordnung:
Der Metallarbeiterstreik in Württemberg.
Wir ersuchen die Einwohnerschaft von Neuenbürg und
Umgebung, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Bäcker-Einkaufsgenossenschaft.

Von morgen ab kann
Weißmehl
gegen Barzahlung abgeholt werden.

Forstamt Enzlonerle.

In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung
in den Staatswaldungen ist folgenden Holzhuern je eine
Ehrenurkunde und eine Geldbelohnung aus der Forstkasse
verwilligt worden:

- 1) Friedrich Frey, Enzlonerle (diesem zum 2ten mal);
- 2) Friedrich Koppeler, Enzlonerle;
- 3) Georg Gans, V. S., Kohnbach;
- 4) Christian Wurker, Gompelscheuer.

Metzger-Innung Neuenbürg-Wildbad. Fleischpreise ab Montag, den 3. April 1922.

Dahen- u. Rindfleisch	Mk. 35.-
Kalbsteisch	Mk. 35.-
Schweinefleisch	Mk. 35.-



Feldrennau. Dankfagung.

Ich becheinige hiermit dankend den Empfang von der **Ver-
sicherungs-Direktion Bretten** der Vieh- und Pferdeversicherung
„Süddeutschland“, in der ich mit meinem ganzen Pferde-
bestand versichert bin und mir vor kurzem ein Pferd ver-
endete im Werte von Mk. 25 000.—
Nach wenigen Tagen erhielt ich die volle Entschädigung
ohne jeglichen Abzug ausbezahlt und kann daher jedem
Pferdebesitzer im Bezirk diese Versicherung warm
empfehlen.

**Wilhelm Schönthaler,
Sägewerksbesitzer.**

Vieh-Verkauf.

Am Mittwoch, den 5. April 1922,
von vormittags 1/2 8 Uhr ab,

findet
in Calw, im Gasthaus z. „Löwen“
einen sehr großer Transport

erstklassiger, starker, junger
Milkkuhe (Schaffkuhe),
Kälberkuhe, trächtiger Kühe, große
Auswahl schwerer, hochträchtiger
Kalbinnen, sowie große Auswahl starker
Zug- und Lernstiere (auch paarweise)
zum Verkauf und ladet Liebhaber freundlichst ein.

**Rubin und Max Löwengardt,
Rexingen.**

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag, den 4. April
abends 8 Uhr.

- Tagesordnung:
- 1) Tarif für elektr. Licht und Kraft.
 - 2) Bürgeraufnahmen.
 - 3) Gewerbebeiträge.
 - 4) Sonstiges.

Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig
Mittwoch, 12. April vor
10 Uhr beim Forstamt an
l. 52. Staatsgut (Gut Apen-
bach): 231 fichtene Bauflüsse
l. a. Loserzechnisse mit Be-
dingungen von Forstdirektion
G. l. d. Stuttgart.

Konsum- u. Sparverein Neuenbürg u. Umgebung. Zuckerabgabe.

Für März und April werden
zusammen pro Kopf 1300 gr.
Zucker abgegeben.
Wer infolge Nichtverfügba-
risses unseres Ladenpersonals
bisher zu wenig Zucker er-
halten hat, erhält denselben
nachgeliefert.

Neuenbürg. gelbe Ledertasche mit Inhalt verloren gegangen.

Die
selbe ist gegen Belohnung ab-
zugeben im „Schiff.“

Neuenbürg. Lüdtiges Mädchen.

das gut bürgerlich kochen kann
wird auf 15. April oder 1. Mai
gesucht. Gute Behandlung u.
hoher Lohn. Zu erfragen bei
Frau Carl Bischoff,
Zimmergasse 11.

Freiwilliges, ehliches Mädchen.

findet angenehme Stellung bei
zwei berufstätigen Damen.
Dentistin Müller,
Pforzheim, Westl. 22.

Graves, fleißiges Mädchen.

auf sofort oder später in ein
Haus mit hohem Lohn u.
besten Behandlung (Familien-
anschluss) gesucht. Zu erfragen
Herzogroeder, Pforzheim
Westl. 44 (Bäre).

Feldrennau. Einen Wurf Mild- schweine

hat zu verkaufen
Ernst Schönthaler, Pforzheim.

Drangepreise
Bretzenbüchlein in Neuen-
bürg. Durch die
in Calw und Ober-
weiler sowie im sonst
in Calw. Verleger A. K.
mit Bestellgeld.

In Fällen von höherer
macht besteht kein Ansp
auf Befreiung der Bei-
der auf Wiederherstellung
Bezugspreises.

Beziehungen nehmen
Stellen, in Neuen-
bürgen die
jedemzeit entgegen.

Wiesbaden Nr. 24 bei
O.R.-Sportstelle Neuen-
bürg

Nr. 79.

Stuttgart, 3. M
Gesellschaft über
für von Waren der
nung vorgelegt. Die
Erhebungen in allen
Teil lehnt den Entw
Die überwiegende M
fabrikanten, obald
worden sind, überhan
Brockmännigkeit einer
fabrierte Artikel mo
tags verschiedene Ge
richtsfähig werden fu
München, 3. Ap
Stammitritt (W.S.B.).
Daraufhin hat der
die Fraktion schriftl
Tätigkeit nicht mehr
dem Stange seiner U
Belohnungen in be
Bedauernd zurückge
Berlin, 3. April
Kandtag hat es
hungernde Sowjetru
deutschen Gefandten
Ulrich Haueker ern
Eine fra

Vor einigen Tag
pöhlischen Beschauung
letzten Zeit wieder
folgender Vorfall be

Am Sonntag, d
Touristengesellschaft,
willigen Sanitätsstabe
von einem Ausfluge
zurück. Zwei franzö
lich in die Gesellschaft
rollieren, ausgerech
Herbeitssbeamte wech
sen muß. Es kommt
sofen mit Brutalität
zur Anweh und sa
Revolver gezogen un
gewisser Mehl erhält
schwer getroffen zu
kommt, wird ebenfal
ist es da ein Wunder
lilit im deutschen M
beiden bis an die H
eine tüchtige Portion
geschickt.

Am Montag, de
des Unglücksausfluge
noch in der Nacht in
worden. Die Verbal
holte die Unglücksli
in die Kaserne des e
hat diese Kaserne r
Qualen deutscher gef
diesem Falle benahm
gegenüber den Ver
nation“. Zur Umge
und „Deutsches Sch
beim Verhör zur M
ein gewisser Neurobi
Verbaute werden id
suchung einige Arzie
werden die Inhaber
Gendarm front einer
Eisernes Kreuz und
Spott werden verlic
boare abstrahiert, wi
H. Unter schweren
ten das Gefändnis
stellt ihnen lebenslän
zöllig an einem Au
bäten. Einer der M
nur schade, daß ich
sämtlichen Patronen
gegangen wäre!“ D
ihre vollkommene S
Franzosen die meist
jedoch in dieser Ang
genommen, und es stel
Anklereien ausgeh

Die französische
hat versucht, die So
und sie als alldeuti
offizielle Organ der
18. März zugeben.
sitten um „autortig
mit Votitil gar ni
Bresse die Vorgäng
Rhin“ schlicht aber
der Reinen, sonst
sicht nämlich veränd
wider beiter und v
Atmosphäre in Lan
gelesen hat, welchen
gelebt sind.